

Stadt Landschaft Burg

Einreichende Gemeinde	Burg
Projektort	Burg
Bundesland	Sachsen-Anhalt
Einwohner der Gemeinde	22500
Zeitpunkt der Umsetzung/ Laufzeit des Projektes	2015-2018
Projektkategorie	

Multifunktionalität

☒ Ressourcenschutz	☐ Soziale Teilhabe
☐ Artenschutz	☐ Bildung
☒ Artenvielfalt	☒ Gesundheit
☒ Klimaanpassung/ Klimaschutz	☒ Sport / Bewegung
☐ Wirtschaft	☐ Lärmschutz
☒ Gemeinschaft	☒ Hochwasserschutz
☒ Denkmalschutz	
☐	

Das Projekt Stadt Landschaft Burg schafft durch die Reaktivierung historischer Stadtparks und die Umwertung von Brachen eine umfassende „grüne Infrastruktur“ aus aufeinander bezogenen Freiraumsituationen in der Burger Innenstadt. Damit werden urbane Räume vielfältiger vernetzt. Das Projekt leistet einen entscheidenden Beitrag zu einer klimagerechten Stadtentwicklung und räumt ökologischen Belangen durch differenzierte Pflegeszenarien und die Differenzierung der Uferzonen entlang des Flusses Ihle einen hohen Stellenwert ein. Dieser infrastrukturelle und ökologische Zugewinn vermittelt zugleich differenzierte Aufenthaltsmöglichkeiten und -qualitäten. So werden mit einer Vielzahl von Spiel- und Sportangeboten für verschiedenste Nutzergruppen zugleich attraktive soziale Treffpunkte geschaffen. Damit führt die Gestaltung zu einer Verbesserung der Lebensqualität für alle Generationen.

Projektbeschreibung

Die Funktion vieler Innenstädte verändert sich derzeit durch den Einfluss digitaler Märkte, neuer Mobilitätsweisen, den demographischen Wandel und Abwanderungsprozesse. Das Konzept für die 2018 in der sachsen-anhaltinischen Stadt Burg durchgeführte Landesgartenschau setzte sich daher das Ziel, den Stadtkern als ideellen und infrastrukturellen Bezugsraum zu stärken. Dazu wurden zwei die Innenstadt rahmende historische Stadtparks (Goethepark und Flickschupark) als attraktive Pole im Stadtgrundriss revitalisiert, wodurch die denkmalgeschützten Freiräume zu Impulsgebern für die aktuelle städtebauliche Entwicklung wurden. Zwischen beiden Parks wurden der Weinberg und die Ihlegärten als neue Freiräume in der Altstadt realisiert. So konnte das System der städtischen Freiräume von Burg in seinem Zusammenhang beplant und weiterentwickelt werden. Brachen und bestehende Grünanlagen wurden genutzt, um im Prozess des Stadtwandels positive Impulse zu setzen. Neue Verbindungen

wurden geschaffen, die Nutzungsvielfalt erweitert. Dabei erhielten die von Bedeutungsverlust bedrohten Räume eine neue Relevanz für das städtische Leben. In den historischen, für die Identität der Stadt wichtigen Freiräumen des Goethe- und des Flickschuparks wurden neue Nutzungsangebote geschaffen. Das ehemalige Bauhofareal wurde zu einem Spielwäldchen mit verschiedenen Aktionsflächen umgeformt. Im Flickschupark entstanden Erholungsmöglichkeiten am Wasser und ein Aussichts- und Spielhügel als kraftvoller räumlicher Akzent mit vielfältigem Nutzungsangebot. Die neuen Parkbereiche des Weinbergs und der Ihlegärten schaffen einen Grünzug innerhalb der Altstadt entlang des Flusses Ihle. Der Höhenzug des Weinbergs wurde als identitätsstiftender Stadtbalkon ausformuliert. Die Ihlegärten greifen mit ihrer Kammerstruktur die Parzellengrenzen dieses innerstädtischen Areals auf. Damit erhalten sie die räumliche Dichte des Stadtquartiers aufrecht und können unterschiedliche, wechselnde Nutzungen aufnehmen.

Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit

Grundlage und Rahmen des Projektes waren die von Kommunalpolitikern, lokalen Interessenvertretern (Förderverein) und beteiligten Planern in Kooperation mit den zuständigen Ministerien des Landes Sachsen-Anhalt entwickelten Strategien der Stadtentwicklung. Der Planungsprozess wurde entscheidend durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit unterschiedlicher Fachplaner und Baufirmen verschiedenster Spezialisierung bestimmt. In den Planungsablauf waren verschiedene Formate der Bürgerbeteiligung integriert. Dazu gehörten Werkstattgespräche, regelmäßige Abstimmungen im LAGA-Ausschuss und Bürgerspaziergänge.

Prozessqualität

Das Projekt fasst den Bestand etwa einhundertjähriger denkmalgeschützter Parks und innerstädtische Brachen als Initiale für den Prozess des Stadtumbaus auf und zielt damit auf einen betont nachhaltigen Planungsansatz. Damit wird einerseits auf den Wert bestehender Vegetationsstrukturen und Baulichkeiten und deren identitätsstiftende Bedeutung zurückgegriffen, andererseits die aus Schrumpfungsprozessen resultierende Offenheit umgewertet. Zu den besonderen Einzelaspekten des Projektes gehört die Gestaltung des Weinbergareals nach dem Konzept des „Urban Gardening“. Mit dem Ansatz der „essbaren Stadt“ soll dabei ein neuer und außergewöhnlicher Blick auf den Stadtraum gestärkt werden. Die essbaren Pflanzen bieten nicht nur eine auffällige Ästhetik, sondern auch die soziale Chance, dass Menschen sich für deren Pflege gemeinsam engagieren.

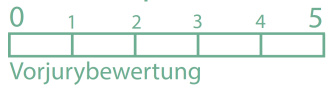
Projektbeteiligte

Stadt Burg Bauherr	Land Sachsen-Anhalt Förderung
relais Landschaftsarchitekten Generalplanung und Freiraumplanung	Mark Krieger Pflanzungen Pflanzplanung
trias Planungsgruppe Umweltplanung und Baumschutz	Förderverein Landesgartenschau Burg e. V. Förderverein

Multifunktionalität



Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit



Prozessqualität



Gestaltsqualität





Das Projekt schafft eine zusammenhängende Grünstruktur.

Quelle: relais Landschaftsarchitekten



Die Ihlegärten greifen die frühere Bebauungsstruktur auf.

Quelle: Hanns Joosten



Die revitalisierte Struktur des historischen Flickschuparks

Quelle: Hanns Joosten



Spielorte inszenieren urbane Situationen

Quelle: Hanns Joosten